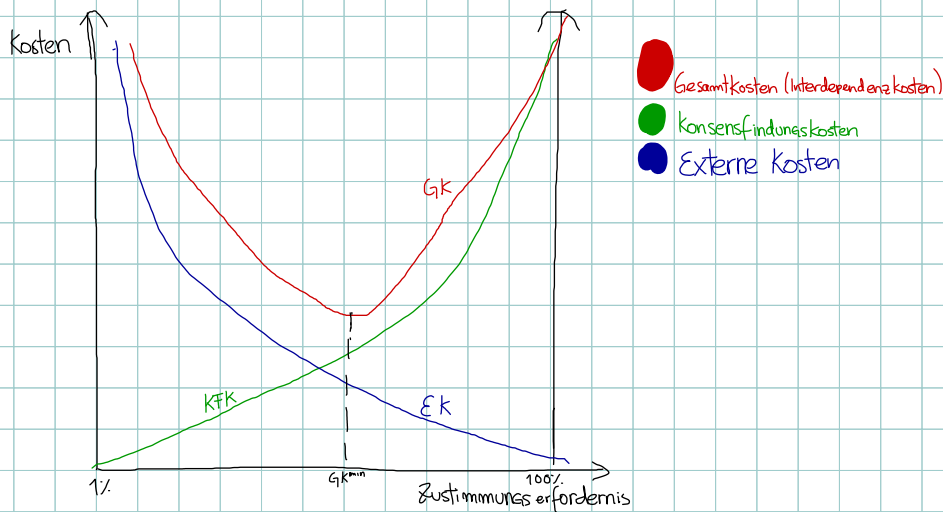


# Wipo

## Konsensfindungskosten, Externe Kosten und Interdependenzkosten



- Je höher der Anteil der Stimmen, desto höher die Konsensfindungskosten
- Je kleiner der Anteil der Stimmen, desto wahrscheinlicher, dass eine Entscheidung gegen die Präferenzen der Mitglieder der Gesellschaft verstößt. (Externe Kosten)
- Die optimale Zustimmungserfordernis liegt bei der Minimum des Gesamtkostens ( $gk^{\min}$ )

Bei Diktatur sind Konsensfindungskosten sehr niedrig, Externe Kosten aber zu hoch!

Bei Einstimmigkeitsregel sind Externe Kosten sehr niedrig, Konsensfindungskosten aber zu hoch!

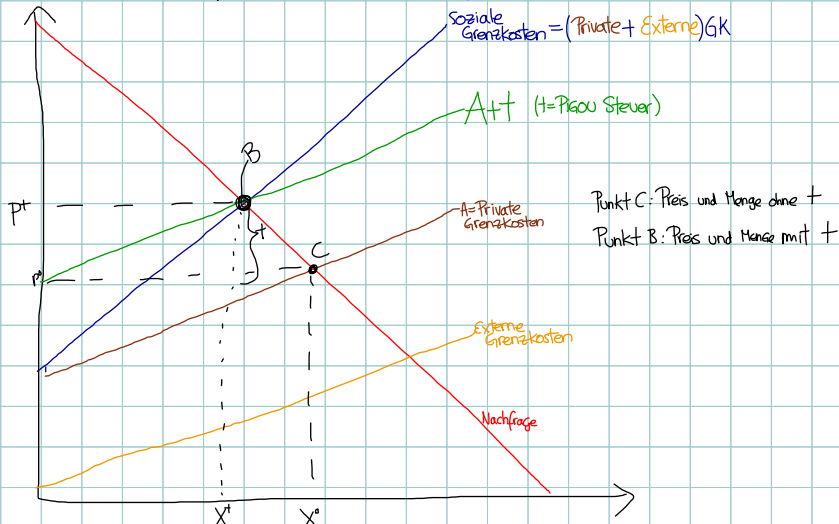
Es ist ökonomisch rational, für unterschiedliche Arten von Entscheidungen auch entsprechend unterschiedliche Zustimmungserfordernis zu vereinbaren.

# Externalitäten

## Pigou-Lösung

### Negative tech Externe Effekte

Pigou-Steuer: Proportionale Steuer pro Mengeneinheit.



- Steuer (+) auf die Produktionsmenge verschiebt Angebotskurve nach oben.
- Wenn  $t =$  Differenz zw. private und Soziale GK im Optimum (Punkt B) dann wird optimale Menge bereitgestellt (Externalität wird internalisiert)

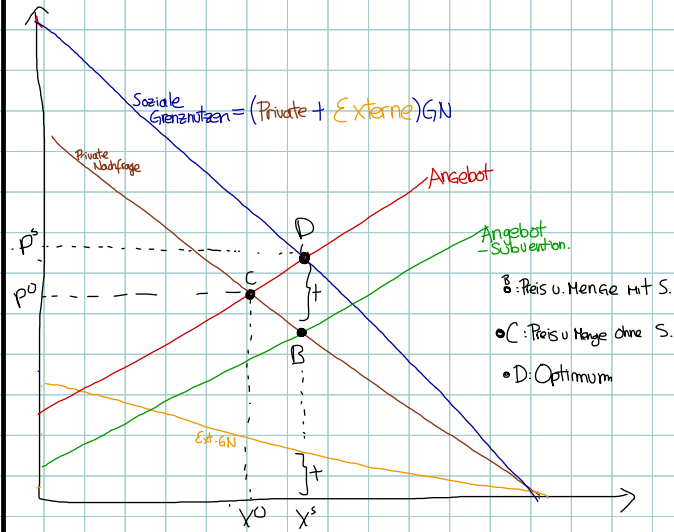
Kritik: Informationsprobleme (Hayek) + Aufwand

- Externe Zusatzkosten nicht vorgegeben
- Muss permanent überprüft werden

Statische Effizienz ✓

Dynamische Effizienz ✓

Treffsicherheit ✗ (Informationsproblem)

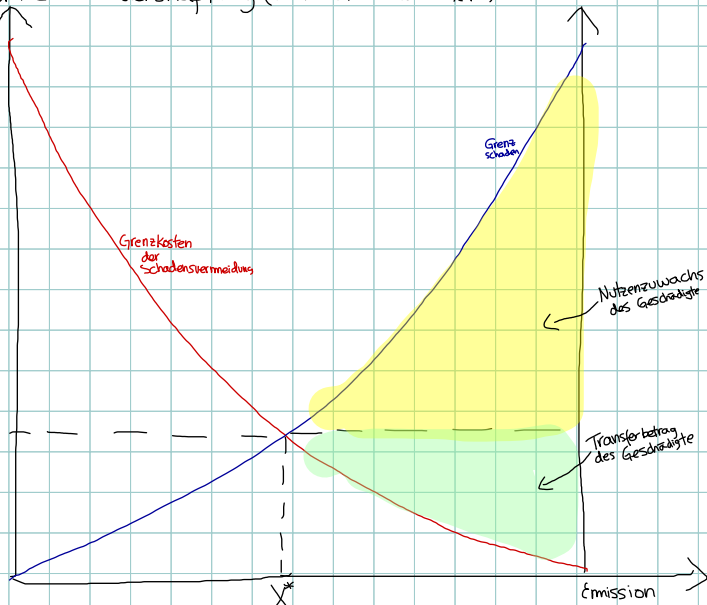


- Subvention auf Produktionsmenge verschiebt Angebotskurve nach unten.
- Wenn  $S =$  Externe Nutzen bei Optimaler Ausbringungsm. So wird optimale Menge bereitgestellt.

- Ohne Berücksichtigung positiver Externalität sind Preis und Menge zu niedrig

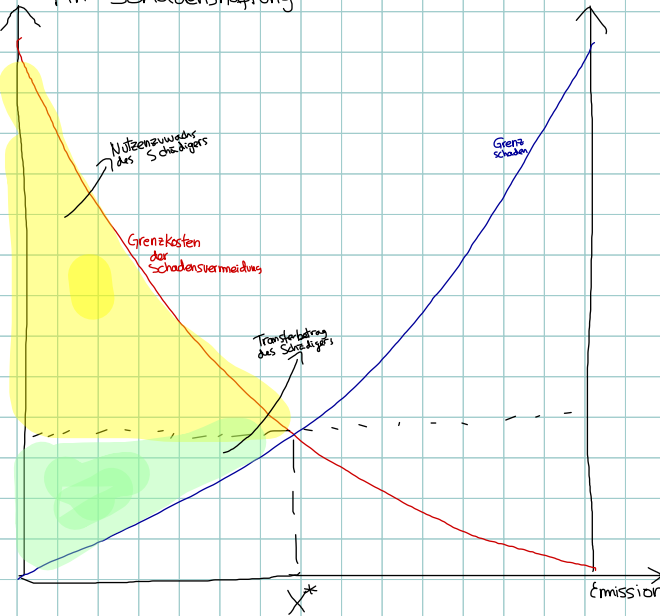
# Coase-Theorem

Ohne Schadenshaftung (PR bei Schädiger)



- Geschädigte haben Anreiz ein Kompensation anzubieten (für Reduktion der Schädigung)
- Maximale Zahlungsbereitschaft entspricht GS
- Schädiger wird nur reduzieren wenn  $Komp > GVK$
- Wenn  $X > X^*$  ist, kommt Coase-bargaining (Verhandlung) zustanden da  $GS > GVK$ .

Mit Schadenshaftung



- Schädiger hat Anreiz ein Betrag anzubieten (für Schädigungserlaubnis)
- Maximale ZB entspricht GVK.
- Geschädigte wird nur die Emission erlauben wenn  $Komp > GS$
- Wenn  $X < X^*$ , Coase-bargaining ist möglich

Statische Effizienz: ✓

Dynamische Effizienz: Ohne Schadenshaftung ✗  
Mit Schadenshaftung ✓

Treffericherheit: ✓

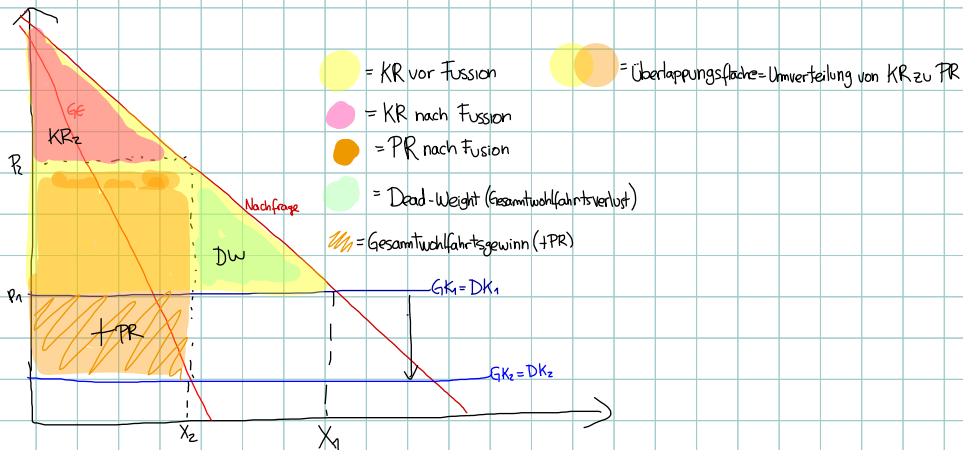
Aufteilung des Wohlfahrtsgewinn von Verhandlungsmacht abhängig.

Effizienzthese: Reduktion der Emission auf 0 nicht gesamtgesellschaftlich sinnvoll (GVK < GS)

Invarianzthese: Allokationsoptimum ergibt sich durch Internalisierungsverhandlungen unabhängig von Zuweisung von Handelsrechten.

Voraussetzungen:  $TK=0$ , klar definierte und durchsetzbare PR.  
Keine Anzahl der Betroffene (Free-riding!)

## Williamson's Trade-off



- Nach Fusion sind Effizienzgewinne möglich (z.B.: Skalenerträge, Econ. of Scope, Rationalisierung)  
 $GK_1 \rightarrow GK_2$  (Produktionskostenkurve verschiebt sich nach unten.)
- Als Monopolist wird Preis gesetzt wo  $GE = GK(P_2)$  statt  $P = GK(P_1)$
- Es gibt ein Gesamtwohlfahrtsgewinn (PR+). Aber auch Verlust (DW-Loss)
- Ein Teil der KR wird zu PR umgewandelt
- Nach Williamson sollte Fusion genehmigt werden falls der G.W.Gewinn  $>$  G.W.Verlust ist.

Aber: Aus einer Konsumentenwohlfahrtsperspektive wäre solche Fusion inakzeptabel!  
 (Verlust an KR =  $KR_1 - KR_2$ ) . (In EU wird KR prinzipiell betrachtet)

# Natürliches Monopol

- Nur Sinnvoll ein Anbieter auf dem Markt zu haben.



→ Unteilbarkeiten, Kapazität bestimmte Ressourcen auf Grund technischer Gegebenheiten nur in Große Sprüngen variiert werden kann.

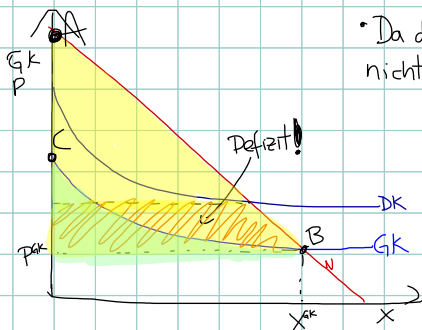
Subadditivität: Gesamtk für Prod. von Teilmengen > Prod. gesamten Menge

$$K(X_M) < K(X_1) + K(X_2) + \dots + K(X_z) ; \text{ wobei } X_M = \text{Gesamte Prod. Menge}$$

und  $X_M (M=1, 2, \dots, z)$  Teilmengen von  $X_M$  darstellen

- Ursachen von Größenvorteilen: Mindestsatzmengen bei Prod. Faktoren, Skalenerträge, Lernkurveffekt

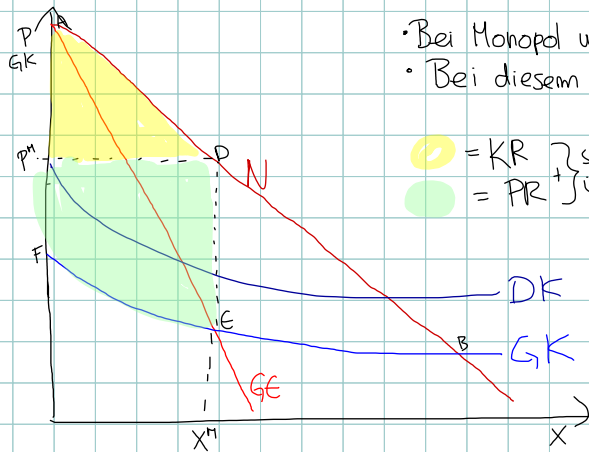
## Defizitproblem: ( $P = GK$ )



- Da die GK unter die DK liegen, ist bei  $P = GK$  ein Teil der Kosten nicht gedeckt. = Defizit

= KR  
 = (-)PR  
 } Soziale Überschuss = ABC

## Cournot-Preisbildung im Natürlichen Monopol



- Bei Monopol wird Gewinnmaximale  $P^M$  bei  $GE = GK$
- Bei diesem Preis gibt es kein Defizitproblem

= KR  
 = PR  
 } Soziale Überschuss = ADEF < ABC

Wenn  $P = DK$  gibt es kein Defizit (kein Subventionierungsbedarf) aber Wohlfahrtsverlust im Vergleich zu  $P = GK$